

Gemeinsame Pressemitteilung der Gemeinden Binz, Kühlungsborn und Zingst sowie der Tourismusverbände Rügen, Mecklenburgische Ostseebäder, Usedom und Fischland-Darß-Zingst

Appell für die Sicherheit der Ostsee: Klare Maßnahmen gegen Bedrohungen an unserer Küste - Binz, Kühlungsborn, Zingst, 3. Februar 2025

Die Bürgermeister der Gemeinden Binz, Kühlungsborn und Zingst sowie die Tourismusverbände der Regionen Rügen, Mecklenburgische Ostseebäder, Usedom, Fischland-Darß-Zingst fordern die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns, die Bundesregierung sowie die Europäische Union dringend auf, verstärkt Maßnahmen zur Sicherung der Ostsee zu ergreifen und die Sicherheit der Küsten Mecklenburg-Vorpommerns zu gewährleisten.

Die jüngsten Ereignisse verdeutlichen die akute Bedrohungslage: Verstärkte Provokationen, wiederholte Verletzungen des Luftraums, mutmaßliche Akte hybrider Kriegsführung wie die Sabotage der Nord-Stream-Pipelines und die Zerstörung von Seekabeln, die Präsenz gefährlicher Schiffe – zuletzt durch den vor Rügen havarierten Öltanker „Eventin“ in unmittelbarer Nähe zum Frackinggas-Terminal in Sassnitz unterstreichen die Dringlichkeit zum Handeln.

„Die Ostsee ist nicht nur ein bedeutender Wirtschafts-, Verkehrs- und Naturraum, sondern auch Lebensgrundlage und Heimat für Millionen Menschen. Unsere Küsten stehen zunehmend im Fokus internationaler Spannungen, die nicht länger ignoriert werden dürfen“, betonen die Bürgermeister der Küstengemeinden in einem gemeinsamen Statement.

Besondere Besorgnis löst die Inaktivität in der Bekämpfung der Risiken aus, die von unregulierten Schiffsbewegungen auf hoher See ausgehen. Der havarierte Tanker „Eventin“ ist ein mahnendes Beispiel, das die Gefahr für Umwelt, Bevölkerung und die touristische Attraktivität der Region offenlegt.

Die Tourismusverbände, die jährlich Millionen Gäste aus Deutschland und dem Ausland begrüßen, warnen vor den langfristigen Konsequenzen, sollte die Sicherheit der Region nicht prioritär behandelt werden. „Ein nachhaltiger und sicherer Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern ist ohne eine stabile Sicherheitslage undenkbar. Wir erwarten, dass die Landes- und Bundespolitik ihrer Verantwortung gerecht wird“, erklären die Vorsitzenden der Verbände in einem gemeinsamen Statement.

Die Unterzeichner fordern:

1. Sicherstellung der Infrastruktur: Konsequente Überwachung und Schutz kritischer Infrastrukturen wie Pipelines, Seekabel und Häfen.
2. Klare Positionierung gegenüber Anrainersaaten: Eine verstärkte diplomatische und militärische Präsenz in der Ostseeregion zur Eindämmung hybrider Bedrohungen.
3. Internationale Zusammenarbeit: Koordinierte Maßnahmen innerhalb der EU zur Sicherung der Ostsee und zur Regulierung von Schiffsbewegungen.
4. Klarheit über Vorfälle: Umfassende Aufklärung und transparente Kommunikation zu Sabotageakten und weiteren sicherheitsrelevanten Ereignissen.
5. Ein sofortiger Stopp der Industrialisierung der Ostseeküste ist notwendig. Dazu zählen unter anderem Frackinggas-Terminals und Ölhäfen.

Die Bürgermeister und Tourismusvertreter appellieren an die politischen Entscheidungsträger, die Ostsee als strategisches Zentrum Europas zu begreifen und gemeinsam für deren Schutz einzustehen. Nur durch entschlossenes Handeln können die Küsten Mecklenburg-Vorpommerns langfristig als Lebensraum für Menschen sowie für Flora und Fauna, als touristischer Wirtschaftsstandort und Urlaubsziel gesichert werden.

Unterzeichner

- Gemeinde Binz, Bürgermeister
- Gemeinde Kühlungsborn, Bürgermeisterin
- Gemeinde Zingst, Bürgermeister
- Tourismusverband Rügen e.V.
- Tourismusverband Mecklenburgischer Ostseebäder e.V.
- Tourismusverband Usedom e.V.
- Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst e.V.

Karsten Schneider, Bürgermeister des Ostseebades Binz

„Die Sicherheit der Ostsee und ihrer Küsten wird seit Jahren vernachlässigt. Gleichzeitig treiben die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns und die Bundesregierung die Industrialisierung der Ostsee durch beschleunigte Gesetze und Verfahren immer weiter voran – ohne ausreichende Prüfungen der Auswirkungen auf Umwelt, Natur und Mensch. Diese Entwicklung erhöht nicht nur das Risiko für die Bevölkerung und unsere Lebensgrundlagen, sondern macht unsere Region zusätzlich anfälliger für geopolitische Spannungen. Wir fordern eine klare Kehrtwende: Eine Politik, die sich vorrangig an den Bedürfnissen von Menschen und Natur orientiert, statt kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen zu folgen.“

Christian Zornow, Bürgermeister des Ostseeheilbades Zingst:

Die bereits erfolgte und weiterhin geplante on- und offshore Installation von Windkraftanlagen entlang unserer Küstenlandschaft und damit im Bereich hochfrequenzierter Schiffsrouten wie z.B. der Kadetrinne und Naturschutzräumen wie dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft stellt nicht nur ein Sicherheitsrisiko dar, sondern lässt die Belange der Menschen vor Ort außen vor. Denn etwaige Klagen dazu scheiterten in der Vergangenheit nicht nach inhaltlichem Diskurs, sondern bereits an der vom Gericht festgestellten, rechtlichen Nichtbetroffenheit und damit faktisch an unserer Klagebefugnis. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns und die Bundesregierung haben somit in den letzten Jahren Entscheidungen getroffen, die unseren regionalen Sicherheitsbedürfnissen und einzigartigen Naturschätzen nicht gerecht werden. Wir fordern daher einen Stopp dieser Planungen und stattdessen die Erarbeitung einer nachhaltig, risikogewichteten und bedarfsfundierten Ausbaustrategie.

Olivia Arndt, Bürgermeisterin des Ostseebades Kühlungsborn:

„Die Energiewende ist wichtig und notwendig, doch sie darf nicht um den Preis erfolgen, die Seele unserer Ostseeküste zu verkaufen. Mecklenburg-Vorpommern lebt von seiner einzigartigen Natur, seinen Küstenlandschaften und den Menschen, die hier verwurzelt sind. Der massive Ausbau von Windkraftanlagen ohne Rücksicht auf regionale Besonderheiten und Bedürfnisse gefährdet nicht nur die Umwelt, sondern auch das kulturelle und touristische Herz unserer Region. Wir brauchen eine Energiewende, die mit Bedacht und Verantwortung gestaltet wird – im Einklang mit Menschen und Natur.“

Tourismusverband Rügen e.V., Vorsitzende Franziska Gustävel:

„Der Schutz des Tourismus und der einzigartigen Naturlandschaften an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns muss oberste Priorität haben. Unsichere Öltanker wie der havarierte Öltanker ‚Eventin‘ stellen eine massive Bedrohung für unsere Umwelt, unsere Gäste und die Lebensgrundlage der Region dar. Wir fordern klare Maßnahmen zur Sicherung der Ostsee, um solche Risiken in Zukunft auszuschließen.“

Tourismusverband Mecklenburgischer Ostseebäder e.V., Vorsitzender Mario Derer:

„Die Sicherheit der Schifffahrtsrouten in der Ostsee kann nur durch eine enge Abstimmung der EU-Anrainerstaaten gewährleistet werden. Schiffe mit unzureichenden Sicherheitsstandards dürfen keinen Platz in diesem sensiblen Raum haben. Wir appellieren an die Politik, verbindliche Regelungen und Kontrollen einzuführen, um unsere Küsten und den Tourismus nachhaltig zu schützen.“

Tourismusverband Usedom e.V., Vorsitzende Nadine Riethdorf:

„Der Tourismus ist die Lebensgrundlage für Unternehmen und Einwohner unserer Region! Wir fordern eine Politik, die den Schutz unserer Küste, Natur und Lebensqualität in den Fokus stellt und über kurzfristige wirtschaftliche Interessen stellt.“

Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst e.V., Vorsitzende Nicole Paszehr:

„Die Bewahrung und der Schutz unserer einzigartigen Nationalparks und Schutzgebiete müssen oberste Priorität im Handeln der Landesregierung, der Bundesregierung und der EU haben. Diese Schutzgebiete sind das Alleinstellungsmerkmal unserer Tourismusdestination. Lippenbekenntnisse reichen nicht aus – wir fordern konkrete Maßnahmen, um diese wertvollen Naturräume für kommende Generationen zu sichern.“

Kontakt:

Für Rückfragen steht Ihnen der Tourismusedirektor der Gemeinde Ostseebad Binz, Eigenbetrieb Binzer Bucht Tourismus, Kai Gardeja zur Verfügung:

GEMEINDE OSTSEEBAD BINZ

Eigenbetrieb Binzer Bucht Tourismus
Heinrich-Heine-Straße 7
18609 Ostseebad Binz

T [+49 \(0\) 38393 - 148 200](tel:+4938393148200)

F [+49 \(0\) 38393 - 148 299](tel:+4938393148299)

k.gardeja@binzer-bucht.de

BINZER-BUCHT.DE